

HEYNE
HARD
CORE

Nelson Johnson

BOARDWALK EMPIRE



Aufstieg und Fall von Atlantic City

Mit einem Vorwort
von Serienschöpfer
Terence Winter

Die
Buchvorlage
zur
HBO-Serie

Deutsche Erstausgabe

aber Atlantic City wurde stattdessen zum grellen und lärmigen Urlaubsort der Unterschicht. Die Menschen kamen in der Gewissheit, dass die bürgerlichen Regeln hier nichts galten. Atlantic City florierte, weil es den Leute genau das gab, was sie wollten: eine frivole Zeit zu einem erschwinglichen Preis.

In manchen Erzählungen von früher wird die Stadt als eine Art eleganter Badeort für wohlhabende Leute beschrieben, vergleichbar mit Newport, aber das kann man getrost ins Reich der Fantasie verweisen, denn in seiner Blütezeit war Atlantic City das genaue Gegenteil. Es war ein Vergnügungspark für die Industriearbeiter aus Philadelphia. Wer sich nicht mehr als zwei oder drei Tage Urlaub leisten konnte, kam nach Atlantic City. Im Sommer flüchteten die Arbeiter hierher vor der Hitze in den Städten und der tödlichen Langeweile ihrer Fließband-Jobs, denn hier konnten sie sich ausleben.

Es gab vier essenzielle Eckpfeiler des wirtschaftlichen Erfolgs der Stadt. Der erste war der Zugang zum Schienennetz. Ohne die Eisenbahn wäre die urbane Entwicklung von Absecon Island fünfzig Jahre hinterhergeinkt. Der zweite waren die Investoren aus New York und Philadelphia. Sie brachten das Geld und das Know-how, das man benötigte, um Hunderte von Hotels und Pensionen auf eine Insel aus Sand zu bauen. Der dritte waren Unmengen von billigen Arbeitskräften. Für die gab es nur eine Quelle: die Masse der befreiten Sklaven und deren Kinder. Der vierte Pfeiler war die Bereitschaft der Anwohner, den Gesetzestext zu ignorieren, wenn es um das Amusement der Besucher ging. Von der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert bis in die 70er-Jahre wurde die Stadt von einer Allianz aus Politikern und Kriminellen regiert, ein Resultat der engen Beziehungen zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Alles hier wurde einem einzigen Zweck

untergeordnet: der Unterhaltung der Touristen. Die gesamte Wirtschaft hing von dem Geld ab, das die Auswärtigen hier ausgaben. Deshalb mussten die Besucher die Stadt mit einem guten Gefühl verlassen. Taten sie das nicht, kamen sie und ihr Geld nicht wieder.

Der Schlüssel zum Erfolg waren Dienstleistungen, die sich ausschließlich an den Vorlieben der Kunden orientierten, egal ob erlaubt oder nicht. Man appellierte schamlos an das Bedürfnis der Gäste nach Verbotenem und kultivierte den Exzess. Bereits kurz nach seiner Gründung war Atlantic City ein Hort der Freizügigkeit. Das Laster war die Hauptattraktion der Stadt. Also musste die Stadtverwaltung eine entsprechende Infrastruktur schaffen. Es war unvermeidlich, dass die Bosse der Lasterhöhlen mit den politischen Führern gemeinsame Sache machten, denn ohne eine Absprache dieser beiden Parteien hätte der Fremdenverkehr in Atlantic City

keine Chance gehabt. Es wäre schlecht fürs Geschäft gewesen, die Urlaubsgäste polizeilich zu belangen, während sie sich amüsierten. Es spielte keine Rolle, dass Glücksspiel, Prostitution und der Verkauf von Alkohol so ziemlich jedes Gesetz und alle Moralvorstellungen der damaligen Zeit missachteten, nichts sollte das Vergnügen der Besucher beeinträchtigen. Die Stadtväter ignorierten das Gesetz, soweit es ging, und stellten der illegalen Vergnügungsindustrie einen Freibrief aus.

Diese eingeschränkte wirtschaftliche Ausrichtung erforderte auch einen eingeschränkten Blick auf die Wirklichkeit. In Kombination mit der seit Generationen vorherrschenden Dominanz der Republikanischen Partei im südlichen New Jersey ergab das eine Mentalität, die einen normalen Politikbetrieb unmöglich machte. Reformer und Kritiker waren ein Luxus, den man sich nicht leisten konnte. Der Erfolg der ortsansässigen

Wirtschaft war die einzig gültige Maxime, eine zweite politische Partei als Opposition war hier undenkbar. Man passte sich dem System an oder wurde ausgebootet. Diese republikanische Bulldozer-Politik, finanziert mit Geld aus kriminellen Geschäften, war seit Anfang des 20. Jahrhunderts fest in der Gesellschaft verankert.

Der erste »Boss« von Atlantic City war Louis »The Commodore« Kuehnle, der zwischen 1890 und 1910 regierte. Der Kommodore erkannte das enorme finanzielle Potenzial der Vergnügungsbranche für seine politische Organisation. Kuehnle entwickelte ein System der Erpressung von Schutzgeldern, die er bei allen abschöpfte, die illegale Amüsiergeschäfte betrieben. Unter der Schirmherrschaft des Kommodores existierten verbotene Spielhallen, Bordelle und Flüsterkneipen, sogenannte »speak easies«, in denen illegal Alkohol ausgeschenkt wurde, als wären sie vollkommen legal. Die Polizei griff nur ein, wenn